

Tuntentinte electronic

1. Editorial -
2. Grüsse von der Redaktion –
und ein Leitfaden zur Benutzung der neuen Tuntentinte electronic
3. Einladung zur total-tollen-Tuntengala in Hamburg
4. Einladung zur Homolandwoche Frühjahr 2008
und Ankündigung der Arbeitsgruppen
5. CSD – Zeit für eine neue Runde
6. Homos an der Front

1. Editorial

Das war knapp! Gerade noch zwei Wochen sind's bis zur total-tollen-Tuntengala in Hamburg und zur nächsten Landwoche und die erste Ausgabe der Tuntentinte electronic ist fertig geworden. Kein Stress mehr mit kopieren, eintüten, Adressen schreiben, Briefmarken kleben – alles schön elektronisch und zum Selbstausdrucken und Basteln. Mehr zum Gebrauch der neuen Tuntentinte electronic erfahrt Ihr im ausführlichen Grußwort und dem Leitfaden der neuen Redaktion (2.).

Der Rest erklärt sich von selbst. Nach den Einladungen zur Tuntengala (3.) und Homolandwoche (4.) folgen noch AG Vorschläge für die selbige. Abschließend erwarten Euch als Diskussionsgrundlage noch zwei inhaltliche Beiträge (5. und 6.).

Dann bis in Hamburg, auf der Landwoche oder wo auch immer,

Die Redaktion



2. Skandal - Keine gedruckte Tuntentinte mehr!

Nachdem wir auf der letzten HLW mühsam versuchten, den riesigen Stapel nass geworden, in letzter Sekunde hektisch kopierter Tuntentinten zu trocknen, beschlossen wir, Wege zu suchen, unseren Rundbrief in praktikablere Formen zu gießen.

Eine kleine Arbeitsgruppe diskutierte und schmiedete Pläne, die auf dem Abschlussplenum noch verbessert und einvernehmlich beschlossen wurden.

Als Problem der letzten gedruckten Ausgabe zeigten sich: Am Abgabetermin saß die jeweilige Redaktion einsam herum und versuchte sich nun zur Rettung des Projekts selbst schriftstellerisch. Anschließend plünderte der Schatzmeister die HLW-Solikasse um den Druck und Briefmarken zu löhnen. Abende lang wurden Briefumschläge gepackt und in alle (deutschsprachige) Welt verschickt. Der Rest wartet immer noch auf seine Verteilung oder fiel einem Wassereinbruch zum Opfer.

Viel zeitgemäßer werden wir in die Zukunft schreiten: Tuntentinte goes electronic.

Mit Hilfe eines Computer-Voodoo hat sich eine virtuelle Redaktion gegründet.

Die Redaktion nimmt eure Beiträge entgegen, sichtet diese und stellt daraus bei Bedarf eine Ausgabe zusammen.

Diese wird per E-Mail über die neue Tuntentinten-Liste verteilt, die aus Abonnentinnen der Print-Tuntentinte besteht und unabhängig von der tuntix-Liste eingerichtet wird. Die neue Tuntentinte electronic wird an einer E-Mail als leicht ausdrückbare pdf-Datei anhängen. Und dann seid ihr gefragt: D.I.Y. Einfach ein paar Exemplare ausdrucken und in eurer Lieblingskneipe, euren Infoladen, usw. verteilen und auslegen.

Das bedeutet:

Nur noch nach intensiver Härtefallprüfung werden Printversionen an Leute verschickt, und zwar an solche, die

nachweislich keine E-Mail Adresse, keinen Internetzugang und keine Freunde mit ebensolchen haben. Hier seid ihr also gefragt, eure nicht technischen Freunde mit zu versorgen.

Diese Tuntentinten-Liste ist halböffentlich. Wer sie abonnieren möchte, schickt eine E-Mail an die Redaktion und diese entscheidet dann in einem streng intransparenten Verfahren, ob wir die Adresse in den Verteiler aufnehmen. Im Prinzip wollen wir damit den Newsletter ähnlich schützen, wie die gedruckte Version. Diese lag zwar unkontrolliert in Läden herum, die aber wiederum von einem speziellen Publikum besucht werden.

Somit sollte nicht jeder Hans Nazi oder Erich Bulle einen einfachen Zugriff darauf haben, aber ganz zu vermeiden ist es natürlich nicht. Daher gilt Gleiches wie auch bisher für die gedruckte Tuntentinte:

- Keine Ortsangabe für die nächste Landwoche
- Die Schreiber verwenden Pseudonyme oder sind sich ihrer Öffentlichkeit bewusst.
- Keine internen "Infos" (Namensnennungen oder Ähnliches)
- Die Kontonummer wird veröffentlicht, damit unsere reichen Sponsoren auch wissen, wo sie ihr Alt-Geld entsorgen können.

Veröffentlichen wollen wir, wie bisher in der gedruckten Tuntentinte, die Einladung zur Landwoche mit Termin (ohne Ort!), Artikel mit AG Vorschlägen, Denkanstöße zu aktuellen Themen, persönliche Geschichten, Kochrezepte und so weiter.

Diskussionen wollen wir nach wie vor persönlich auf der Landwoche führen und nicht in virtuellen Räumen. Wir basteln also nicht an einer Neuauflage der etuxx.

Kurzgefasst:

Alles für den neuen Tuntentinten-Newsletter (jederzeit) schicken an:

redaktion@homoland.net

Gerne auch verschlüsselt mit unserem Key!

Wir wollen euch nicht unterhalten, sondern freuen uns auf EURE Beiträge!

Neue E-Mail Adresse für Landwoche:

landwoche@homoland.net

Wir hoffen auf so viel Input von Euch, dass wir eine Auswahl der gesammelten Beiträge zusammen mit einigen legendären Artikeln aus uralten, vergriffenen Tuntentinten, die wir aus dem Staub der Weltgeschichte hervorkratzen, auch mal wieder in gedruckter Form veröffentlichen können. Dazu soll's auf der nächsten Landwoche die erste AG geben.

Unsere E-Mail Adresse:

redaktion@homoland.net

- für Anfragen zum Abonnement des Tuntentinten-Newsletter
- zum Einreichen von Beiträgen

Ach übrigens, wir freuen uns im Zeitalter der Stasi 2.0 (Bundestrojaner etc.) insbesondere auch, verschlüsselte E-Mails zu empfangen und zu versenden. Unser öffentlicher GPG-Key: <http://homoland.net/redaktionskey.asc>

Für Infos zum Besuch der Landwoche selbst haben wir als Ersatz für tuntentinte@gmx.net

eine neue Adresse eingerichtet:

landwoche@homoland.net

- Anmeldung zur Landwoche
- Anfrage zur Webbeschreibung zur Landwoche

Die interne tuntix-Mailingliste zur Kommunikation der Landwochen-Besucherinnen untereinander gibt es weiterhin. Auf diese Liste kommt nur, wer persönlich eine der letzten Landwochen besucht hat. Dort könnt ihr untereinander abklären, wer das Croquet-Spiel mitbringt und mehr. Nur bitte bedenken, dass wirklich brisante Dinge niemals per unverschlüsselter E-Mail verbreitet werden sollten!

3. total-tolle-tuntengala-against-gentrification



Gentrification hat nichts mit Gender zu tun, es bezeichnet die Zerstörung gewachsener Stadtteile durch sogenannte Aufwertung. Eine Folge ist die Verdrängung Einkommensschwacher aus diesen Vierteln.

Aktuell ist dieser Prozess besonders auf St.-Pauli Süd zu beobachten.

Um ihm etwas entgegen zu setzen, organisieren Alteingesessene (Stadtteilplenum, Gemeinwesenarbeit, Hafenstraße, Kirche,...) ein Stadteilstfest am 4. und 5. April.

Als queeren Beitrag gibt es am Sonnabend den 5. April ab 22.00 Uhr die total-tolle-tuntengala-against-

gentrification im Störbecker und Buttclub (Bernhard-Nocht Str. 16)

Mit Häuserkampf um das Hotel Mama (Rattenchor, B), szenische Performance über Serien&Sex (Die HistorikerInnen, HH), Schwarzwaldromantik (Bollenmädel, HH), Bands und DJ(ane)s (Vermutlich, aus aller Welt).

Ein Teil des Erlöses soll in die Homeland-Solikasse fließen. Deshalb bitten wir euch auch bei der Party mitzuhelfen. Bitte stellt euch darauf ein, dass noch Theken- oder Kassenschichten vergeben werden müssen. Außerdem wäre es natürlich supertoll wenn noch welche von euch auf die Bühne wollen.

Kontakt: landwoche@homoland.net

4. Homolandwoche Frühjahr 2008 und Ankündigung der Arbeitsgruppen

Die nächste Homolandwoche findet vom 7.4. bis zum 13.4.2008 östlich von Hamburg statt. Als Auftakt gibt's die total-tolle-Tuntengala in Hamburg (siehe 3.).

Anmeldung und Infos zum Ort des Geschehens:
landwoche@homoland.net

Die Homolandwoche ist ein Treffen für schwuchtelige Linke, linksradikale Schwuchteln, schwule Autonome, autonome Schwule, männerliebende Punks, schwanztragende Queers, schwule Transen, Tunten, homo- und bisexuelle Hausbesitzer...

Sie findet jedes halbe Jahr auf wechselnden Landgütern statt. Die Homolandwoche ist selbst organisiert und wird inhaltlich und kulinarisch von allen Beteiligten gestaltet. Sie ist immer so toll oder so langweilig, so aufregend und stressig wie die Teilnehmerinnen.

Wir konstruieren und dekonstruieren Identitäten, frönen leiblichen Lüsten und lustvollen Lastern, spielen Croquet und entspannen am Kamin. Fern ab vom Stress der Städte gibt es Raum für Diskussionen über Homophobie in

der Linken, SM, Kommunismus, Coming Out, Antimilitarismus, Prostitution, sexualisierte Gewalt, Patriarchat, AIDS, Erotik und Pornografie, Freundschaft, Queer, Wohnen und Identitätspolitik. Es gibt Tratsch und Vernetzung zwischen Städten und Regionen.

Auf den Homolandwochen wurden bereits Dildos gebaut, Filme gedreht, Fotos und Fotogeschichten geschaffen und andere kreative Workshops organisiert. Aber von nichts kommt nix! Bring mit was dir wichtig ist, am Herzen liegt oder was du gerne teilen möchtest.

Am besten du kommst die ganze Woche - aber auch wenn du nur ein paar Tage Zeit hast bist du herzlich willkommen.

Da wir das Haus diesmal nur von Montag bis Sonntag haben, laden wir vorher ganz herzlich nach Hamburg zur total-tollen-tuntengala (siehe 3.) (muss Wiederholung sein?)

Arbeitsgruppen

a.) CSD Perspektiven
(siehe Text unter 5.)

b.) AG Braucht die Landwoche eine Gastgeberin?

Wir flirteten mit der Idee, zu einem bestimmten aktuellen Thema eventuell eine oder mehrere Referentinnen einzuladen, die sonst nicht (oder nicht mehr) auf die Landwoche kommen.

Daraus ergab sich die Frage, wie eine solche thematische Orgie organisiert werden könnte. Es könnte sich beispielsweise bereits auf der jeweiligen Vor-Landwoche eine Gruppe von 3-4 Leuten finden, die neben der Organisation des Tagungsortes auch entstehende Ideen sammelt, bündelt, fragmentiert. Dazu könnte einerseits das Tuntix-Forum genutzt werden, andererseits die Tuntentinte als Organ. Unabhängig davon stellte sich die Frage, ob dieses Orga-Team, dann thematisch durch die Landwoche führen könnte/sollte/dürfte oder ob es die Verantwortung dafür, ähnlich der Queeruption, beim Auftaktplenum gleich an die Gruppe zurück gibt.

c.) AG Themenheft TUNTENTINTE

Es gibt viele Ideen zu Artikeln für zukünftige Tuntentinten, welche wir gerne auf der kommenden Landwoche besprechen möchten. Manche Vorschläge bieten sich an, sie zu einer thematischen Klammer zusammenzufassen. Daher möchten wir auf der landwöchentlichen Redaktionssitzung Ideen sammeln und Interessen zu bestimmten Themen ergründen. Es wäre schön, wenn sich daraus ein oder mehrere Schwerpunkte für zukünftige Tuntentinten ergeben. Als eine denkbare Anregung für ein Themenheft sei der geschätzten Leserin Punkt 6. "Homos an

der Front" ans Herz gelegt.

d.) Hinweis und Diskussionsvorschlag "Autonome Hetero- sexuelle Befreiungsfront"

Anscheinend hat sich eine Gruppe frustrierter heterosexueller Jungmänner zusammgefunden, die sich in der linken Szene insbesondere durch Frauen und Queers "diskriminiert" fühlen. Ich bin es leid, deren absurde Ideen wiederzukäuen, lest bitte daher selbst: <http://manntonom.blogspot.de/>
Ich würde gerne auf der Landwoche diskutieren: Ist das ernst zu nehmen

-oder einfach nur gequirlte Scheisse? Habt Ihr schon davon gehört, sind Euch gar welche begegnet?

e.) AG Gedenkstätte Neuengamme

Da Interesse an einer Auseinandersetzung mit dem Thema Nationalsozialismus bekundet wurde, bietet Trulla (HH)* eine Führung durch die KZ-Gedenkstätte Neuengamme an. Neben dem Häftlingsalltag läge der Schwerpunkt auf der Verfolgung Homosexueller im Nationalsozialismus.

*der richtige Name ist der Redaktion bekannt.

5. CSD – Zeit für eine neue Runde

Rituale haben ihren Sinn – vor allem, dass man sie nicht in Frage stellt. Sie strukturieren das Leben und schaffen – sind es nicht individuelle, sondern gemeinsame Rituale – Zusammengehörigkeit und fraglose Zustimmung zum Kollektiv. Von Zeit zu Zeit lohnt es sich, sie gegen den Strich zu bürsten, wie den alten Pelzmantel, der im Schrank hängt und zu schauen, ob nicht doch schon die Motten drin sind.

Der Transgeniale CSD ist so ein Schmuckstück linker, linksradikaler, lesbisch-schwuler und queerer Selbstvergewisserung, der zwischen Familientreffen, Repräsentationsschau und offensiver Strassenkultur changiert. Letztes Jahr zum 10jährigen bescherte ihm eine bekannte Berliner Knüppelgarde sogar ein eigenes Geburtstagsgeschenk, indem sie absurde und (wie sich hoffentlich in den kommenden Gerichtsverhandlungen zeigen wird) haltlose Kriminalisierungsversuche gegen AktivistInnen der Demo unternahm.

Dieses – für manche, auch für mich,

muss ich gestehen – doch etwas unerwartete Zeichen von Relevanz dieser etablierten Veranstaltung auf der Berliner Politbühne (zumindest bei den Ordnungs- und Repressionskräften), sollte aber nicht davon abhalten, die Grundfrage wieder mal zu stellen, die am Anfang der Geschichte dieses „anderen“ CSD stand – machen wir mit oder machen wir was Eigenes?

Keine Angst, es folgen jetzt keine ausschweifigen, romantisierten Erinnerungen an alte Debatten und Kämpfe (das gerne beim Bier in der nächsten Rattenbar), doch durchzieht die Geschichte des CSD in den 90er Jahren genau diese Frage – bringen wir eine linke, radikale Perspektive in den lesbischswulen „Mainstream“, manifestiert in der großen CSD „Parade“ (damals noch Demo) ein oder machen wir es uns selbst gemäß dem immer noch schönen Motto: Wir sind nicht nur die besseren Menschen, wir können auch besser feiern.

Ich möchte dafür plädieren, die erste Option nach 10 Jahren Selbstgenü-

samkeit im Neuköllner/Kreuzberger Kiez wieder zu erwägen. (Wurde eigentlich schon mal entsprechend gewürdigt, dass der Schmuddel CSD bereits über die Karl-Marx-Straße und Kottbusser Damm zog, lange bevor Kreuzkölln zum neuen In-Bezirk studentischer Mochtegern-Revolutzer wurde? Und was sagt das über die offenbar unausrottbare schwullesbische Rolle als Talent- und Locationscout für Lifestyle aus? Fragen über Fragen.)

Zehn Jahre vom Mythos der Ratten auf dem CSD 1997 zu zehren, sind genug – eine erneute Präsenz radikaler, fordernder und unangepasster Existenzen auf der jährlichen Leistungsschau der integrierten und integrationswilligen Schwestern und Brüder im Fleische täte nur allzu gut. Überlassen wir die Hauptstraßen nicht den Wowereits, Becks und Wills.

Blieben wir ein Stachel im Hintern der Homofunktionäre!

Frau K.

6. Homos an der Front

Der folgende Text ist eine kleine Reflektion auf eine AG bei der letzten Landwoche im Oderbruch und als ein möglicher Themenvorschlag für die nächste TT im Druck – als Anregung für Texte, Polemiken, Essays, Beschimpfungen, lyrische Ergüsse, Traktate, Pamphlete, Aktionsvorschläge, Analysen.

von Frau K.

Die Integration homosexueller und anderer anders-geschlechtlicher Lebensweisen in das Establishment der Länder der modernen, post-christlich-säkularisierten, bürgerlich-kapitalistischen Wohlstandsländer ist weit fortgeschritten. Das zeigt sich an offen schwulen Oberbürgermeistern europäischer Metropolen (Paris, Berlin, Hamburg), lesbischen Fernsehstars und Ministerinnen, transsexuellen PolitikerInnen und ProfessorInnen, „Diversity“-Politiken führender Großbanken und Konzerne, zielgruppenspezifische Werbekampagnen.

Trotz unbestreitbarer Restbestände von Homophobie in Familien, Schulen, Politik, Kirchen, Sportvereinen und der heteronormativen Gesellschaft ist schwules, lesbisches und queeres Leben auch außerhalb traditioneller Nischenräume (Kunst, Kultur, Gastrono-

mie, Rotlicht) nicht nur in den Metropolen problemloser und entspannter möglich, normalisierter und sichtbarer.

So normalisiert, dass nun von ganz anderer Seite neue Gefahr zu drohen scheint – nicht mehr aus der Mitte der „eigenen“ homophoben, patriarchalen Gesellschaft, sondern von den Rändern, aus den sozial deklassierten migrantischen Ghettos unserer Großstädte, den katholischen und orthodoxen Ländern des europäischen Ostens und dem fundamentalistischen Jihad, der den Kampf gegen die neuen Kreuzritter in den Ländern des Islam mit spektakulären Anschlägen in die Herzen der Allianz der Willigen trägt – nach New York, Madrid, London.

Formuliert die „westliche Wertegemeinschaft“ in diesem selbsterklärten „Kampf der Kulturen“ ihre Überzeugungen, die sie im „Krieg gegen den Terror“ verteidigen will, dann zählt dazu – fast unweigerlich – neben der Emanzipation der Frauen auch die Toleranz gegenüber sexuellen Minderheiten – bei aller Bigotterie in der Praxis, die sehr wohl noch am Eheprivileg für heterosexuelle „Normalpaare“ festhält. Und ein Unwohlsein mit Moscheebauten in Köln oder Frankfurt, aggressiven Araberjungs im „eigenen“ Kneipen- oder Wohnviertel, zunehmender „Tür-

banisierung“ der migrantischen Mädchen und Frauen und die Empörung über Todesurteile gegen Schwule im Iran und brutaler Knast für Tunten in Ägypten teilen viele sexuell Deviante mit ihren heteronormativen Nachbarn.

Wird unsere sexuelle Freiheit und die Anerkennung abweichender Lebensweisen also auch am Hindukusch verteidigt? Und muss man deshalb doch „irgendwie“ für die Präsenz der ISAF Truppen in Afghanistan und den Anti-Terror-Kampf im Innern stimmen?

Soll den neuen EU-Ländern mit Sanktionen gedroht werden, wenn sie die Anti-Diskriminierungsregeln missachten und mit kulturellen Sonderrechten gegen Abtreibung und Homoehe argumentieren?

Sollen wir es Volker Beck nachtun, und uns bei Gaypride Demos in Moskau, Warschau oder Belgrad eine blutige Nase holen? Und wem tun wir damit einen Gefallen?

Müssen wir unsere Sichtbarkeit auf den Strassen gegen migrantische Jugendbanden verteidigen? Und wenn ja, wie?

Fragen an eine linke, emanzipatorische Analyse und Praxis von Schwulen, Lesben, Transnies und Queers in Zeiten der „Zivilisationskämpfe“.

Tuntentinte *electronic*

A large, stylized five-pointed star with a textured, stippled appearance. The star is positioned behind the main title text, with its points extending towards the corners of the page.

Hallo, liebe Tuntentinten-AbonnentIn

Die Tuntentinte wird zukünftig hauptsächlich als Druckvorlage im PDF-Format per Email verschickt - als Tuntentinte electronic. Leider haben wir von dir keine Mailadresse. Daher bekommst du diese Tuntentinte mit der Post (einfach umdrehen :-).

Du hast nun drei Möglichkeiten:

- 1. Gar nichts tun, dann schicken wir die die Tuntentinte auch zukünftig weiter per Post,*
- 2. uns deine Mailadresse an redaktion@homoland.net schicken, dann bekommst du zukünftig die Tuntentinte per Email und wir haben weniger Arbeit :-)* oder
- 3. die Tuntentinte bei redaktion@homoland.net oder per Post an die Tuntentinte, 30167 Hannover abbestellen.*

Die Redaktion